

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

**№ 61.**

Dienstag, den 26. Mai

**1891.**

Die unter dem Rindviehbestande des Wirtschaftsbesizers und Schneiders  
**Gustav Krauß** in Oberstänggrün ausgebrochene **Maul- und Klauenseuche**  
ist **erloschen**.

Schwarzenberg, am 22. Mai 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

**Fehr. v. Wirsing.**

W.

Diejenigen Gemeinden des Bezirks, welche zur Begründung oder Erweiterung  
einer **Vollbibliothek** für das laufende Jahr, eine Beihilfe aus Staatsmitteln  
wünschen, wollen ihre Gesuche bis

**zum 10. Juni c.**

anher einreichen.

Die Gesuche müssen enthalten:

- 1) wer Eigentümer der Bibliothek ist,
- 2) wer dieselbe verwaltet,
- 3) wie viele Bände dieselbe umfaßt,
- 4) wann dieselbe begründet worden ist,
- 5) wie dieselbe benutzt wurde,
- 6) welche Beiträge derselben von der Gemeinde u. bisher zugeflossen  
und welcher Beitrag für das laufende Jahr von letzterer bewilligt  
worden ist und
- 7) wie viel die Gemeinde seither an Staatsbeihilfen erhalten hat.

Später eingehende Gesuche können im laufenden Jahre bei den zu machen-  
den Vorschlägen keine Berücksichtigung finden.

Schwarzenberg, am 23. Mai 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

**Fehr. v. Wirsing.**

Wglr.

### Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere früheren Bekanntmachungen weisen wir hiermit  
darauf hin, daß nach § 3 des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn-,  
Fest- und Bußtagsfeier betreffend, die **Bäcker und Verkäufer von Brod**  
und **weißer Bäckerwaare** zwar von dem Verbote des öffentlichen Handels  
während des Gottesdienstes ausgenommen sind, nicht aber von der weiteren Vor-  
schrift, daß während der Zeit, zu welcher der öffentliche Handel im Allgemeinen  
nicht gestattet ist, insbesondere also während des Gottesdienstes die Kaufs- und  
Gewerbeläden, Magazine, Marktbuden, sowie die Schaufenster geschlossen zu halten  
und Verkaufsstände mit Waaren nicht zu belegen sind.

Zu widerhandlungen sind nach § 11 des vorangezogenen Gesetzes mit Geld-

strafen bis zu 30 Mark oder im Falle des Unvermögens mit verhältnismäßiger  
Haftstrafe zu ahnden.

Eibenstock, am 22. Mai 1891.

**Der Stadtrath.**

**Dr. Körner.**

Wsch.

### Bekanntmachung.

Da die Bekanntmachung vom 25. März c., die **Belästigung des**  
**öffentlichen Verkehrs durch Hunde** betreffend, einen Erfolg nicht gehabt  
hat, vielmehr auch in neuerer Zeit mehrfach Beschwerden hierüber erhoben worden  
sind, sieht sich der Stadtrath zur Vermeidung weiterer Unzuträglichkeiten veran-  
laßt, hiermit Folgendes anzuordnen:

1. **Das freie Umherlaufen von Hunden größerer Race**, zu denen  
namentlich Doggen aller Art zu rechnen sind, auf öffentlichen Straßen und  
Plätzen, sowie in den Promenaden **ist von jetzt ab verboten**.

2. Wer derartige Hunde auf der Straße mit sich führen will, hat dieselben  
an kurzer Leine zu führen, und mit gut befestigtem und gut konstruirtem Maul-  
korb zu versehen.

3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Un-  
vermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Eibenstock, am 22. Mai 1891.

**Der Stadtrath.**

**Dr. Körner.**

**Mittwoch, den 27. Mai 1891,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

sollen in dem hiesigen, an der Wildenthaler Straße gelegenen Hause der Ge-  
sellschaft „Union“ ein **Eisschrank**, ein **Büffet**, ein **Aleiderschrank**, 17 Dugend  
verschiedene **Biergläser**, 7 Dugend **Weingläser**, 500 Stück verschiedene **Teller**,  
100 Stück **Kaffeetassen**, verschiedenes **Porzellangeschirr**, **Messer** und **Gabeln**,  
**Löffel**, 3 **Caschenuhren**, **Caseltücher**, **Servietten** und 5 **Flaschen Arac** gegen  
Baarzahlung versteigert werden.

Die auf den 26. ds. Mts. bestimmte Versteigerung hat sich erledigt.

Eibenstock, am 25. Mai 1891.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

**Liebmann.**

### Die „neue Welt“.

Amerika rüstet sich zur Vierhundertjahr-Feier  
seiner Auffindung durch Kolumbus. Der Glanz-  
punkt der Festlichkeiten soll die Weltausstellung in  
Chicago sein. Allerdings würden es die Amerikaner  
vom Geschäftstandpunkte aus lieber sehen, wenn es  
eine bloße Landesausstellung bliebe, denn alsdann  
würde zweifellos Nordamerika als der meist entwickelte  
Industriestaat der „neuen Welt“ den Vogel abschle-  
ßen. Aber der nationale Glanz verlangt eine Welt-  
ausstellung und die Industriestaaten Europas zögern  
auch nicht mit ihrer Theilnahme-Erklärung. Sie  
wissen auch warum. Es handelt sich bei dieser Aus-  
stellung nicht um den Absatz in Nordamerika allein,  
sondern auch zum guten Theil um den Absatz in Ost-  
asien. Japaner und Chinesen stehen in regem Ver-  
kehr mit Nordamerika und werden auch massenhaft  
die Chicagoer Ausstellung besuchen. Daher erklärt  
sich die bereitwillige Theilnahme der europäischen In-  
dustriestaaten an jener Weltausstellung, trotz der Mac  
Kinley-Bill, welche eine furchtbare Handelswaffe in  
den Händen der Union ist.

Die Ver. Staaten von Nordamerika machen so-  
lloßale Anstrengungen, die sogen. Monroe-Doktrin  
praktisch werden zu lassen. Als der Präsident Mon-  
roe im Jahre 1823 bei der Amtsübernahme die  
Worte sprach, daß er Einmischungen der europäischen  
Regierungen in amerikanische Angelegenheiten nicht  
dulden werde, da lächelten wohl die europäischen Po-  
litiker. Denn allüberall vom Norden bis zum Süden  
bestanden in Amerika europäische Kolonien, die in  
engster Verbindung mit ihrem Mutterlande waren.  
Das hat sich seitdem erheblich geändert. Brasilien  
trennte sich von Portugal und hat vor zwei Jahren  
auch die überkommene monarchische Staatsform mit  
der Republik vertauscht; auch die Spanier haben  
ihre großen Kolonien im Süden aufgegeben und diese  
sind zu selbständigen Republiken geworden; Rußland

hat seinen amerikanischen Besitz, Alaska, an die Union  
abgetreten und die Loslösung Kanadas von England,  
Cubas von Spanien, Cayennes von Frankreich und  
der übrigen kleinen Kolonien von ihren europäischen  
Vormachtsthronen ist nur noch eine Frage der Zeit.

Europa hat aber seit 100 Jahren nicht nur die  
politische Alleinherrschaft über Amerika verloren, son-  
dern letzteres befreit sich auch Schritt für Schritt  
von der europäischen Handelsabhängigkeit und auf  
diesem Wege war die Mac Kinley-Bill, welche durch  
ihre hohen Zölle die Einfuhr gewisser Artikel ganz  
unmöglich macht, ein gewaltiger Fortschritt. Amerika  
fühlt sich, es glaubt bald auf eigenen Füßen stehen  
zu können und bringt dieses Bewußtsein in einer  
schroffen, rücksichtslosen, europafeindlichen Form zum  
Ausdruck. Europäische Staatsangehörige werden in  
New-Orleans von gebildetem Pöbel feige ermordet  
und die Regierung der Union läßt die bekannten und  
sich ihrer That rühmenden Mörder außer Verfolgung  
und verweigert mit wenig verstecktem Hohn jegliche  
Genugthuung.

Die europäischen Regierungen, speziell Italien,  
lassen sich diese rücksichtslose, kränkende Behandlung  
gefallen und zeigen keine Empfindlichkeit. Diese wäre  
aber auch wirklich wenig am Plage. Besonders falsch  
würde es sein, wollte man aus solcher übelangebrach-  
ten Empfindlichkeit der Weltausstellung in Chicago  
fern bleiben, wie von verschiedenen Seiten vorge-  
schlagen worden ist. Es mag ja richtig sein, daß es  
den Nordamerikanern bei dieser offiziell zur vier-  
tenthundertjahrfeier der Entdeckung ihres Welttheils ver-  
anstalteten Ausstellung darum zu thun ist, nebenbei  
die europäischen Industriemuster und Erzeugungs-  
arten bequemer kennen zu lernen, hauptsächlich aber  
den Mittel- und Südamerikanern zu zeigen, was die  
nordamerikanische Industrie bereits zu leisten vermag,  
und für das Wort: „Amerika den Amerikanern!“  
lebendige Volkstimmung zu erwecken. Trotzdem muß  
Europa den Kampf um den mittel- und südamerika-

nischen, vor allem auch um den ostasiatischen Markt  
auf dem Chicagoer Ausstellungsplane aufnehmen, und  
es braucht diesen Kampf bei der noch immer unseig-  
baren Ueberlegenheit seiner Industrie gegenüber der  
nordamerikanischen wahrlich nicht zu scheuen. Es ist  
daher mit Genugthuung zu begrüßen, daß auch seitens  
des deutschen Reiches die nöthigen Mittel bewilligt  
worden sind, um der deutschen Industrie eine würdige  
Vertretung in Chicago zu ermöglichen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser gedenkt, sich  
auf dem Seewege nach Amsterdam zu begeben und  
dort zwei Tage zu bleiben. Es werden bereits Ge-  
mächer für ihn und sein ziemlich stattliches Gefolge  
im Palais auf dem Dam hergerichtet. Das reich-  
haltige Programm enthält u. A. die Besichtigung des  
berühmten Amsterdamer Reichsmuseums, der Schule  
für Seeleute und einer der großen Diamantschleifereien,  
deren es mehrere in der Hauptstadt der Niederlande  
gibt. Auch eine Fahrt auf dem Zuidersee zur Be-  
sichtigung der Seebefestigungen und Wasserwerke ist  
in Aussicht genommen. Der Besuch gilt in erster  
Linie der Königin-Regentin, die bekanntlich eine ge-  
borene Prinzessin von Waldeck ist, und deren Gegen-  
besuch in Berlin mit ihrem Töchterchen, der kleinen  
Königin der Niederlande, wohl noch im Laufe dieses  
Jahres zu erwarten ist. Eine politische Bedeutung  
ist dem Besuch des deutschen Kaisers am nieder-  
ländischen Hofe nicht beizumessen, er ist lediglich ein  
Höflichkeitakt, der freilich immerhin dazu beitragen  
kann und wird, die Beziehungen zwischen dem deutschen  
Reich und den Niederlanden enger und freundlicher  
zu gestalten.

— Am Freitag Nachmittag hat auf der Station  
Rixslengern ein Eisenbahnunglück stattge-  
funden. Der „Reichsanzeiger“ vom 23. d. meldet  
darüber wie folgt: „Gestern um 2 Uhr 35 Minuten